

J.N. 90.221.

Karlsbad.

2/18

Für Sie liebevoll
 über die Briefe, die
 Sie in Wien geschickt
 haben, danke ich Sie
 sehr. Ich habe sie
 alle gelesen und bin
 sehr interessiert. Mein
 Wunsch ist es, Sie
 auch zu sehen. Ich
 würde mich sehr freuen,
 wenn Sie nach Wien
 kommen könnten. Ich
 würde Sie sehr begrüßen.
 Ich hoffe, Sie werden
 bald nach Wien kommen.
 Ich würde Sie sehr begrüßen.
 Ich hoffe, Sie werden
 bald nach Wien kommen.
 Ich würde Sie sehr begrüßen.

Otto Grover

Echte Photographie-Karte. Kunstanstalt Kilophot Ges. m. b. H., Wien



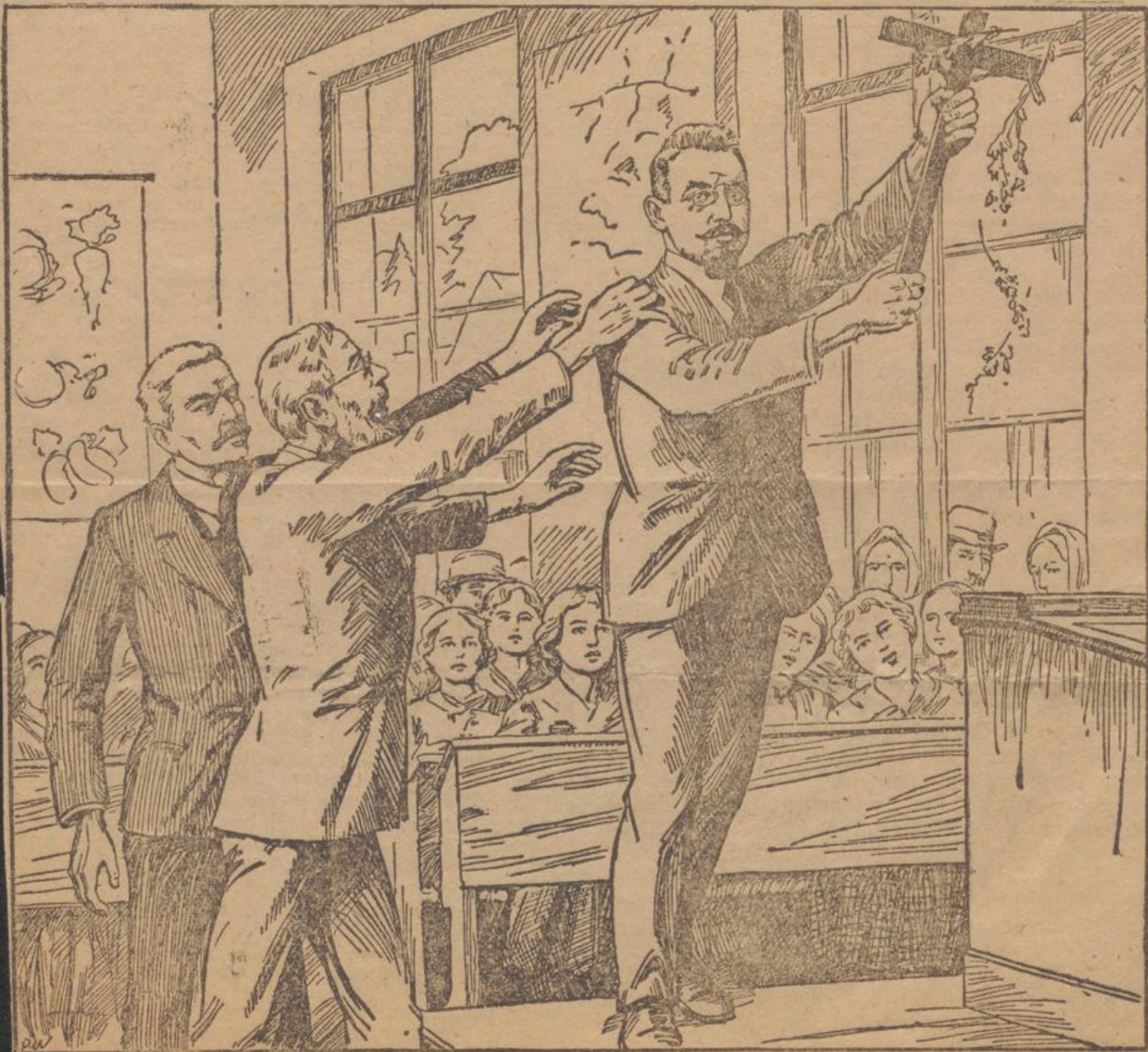
Herr
 Paul Jauszig,
 Rippstaller
 Wien 3
 Grödenstr. 10





Zu N. 90. 221.

Hände weg! Herr Glöckel!



en liegt ihnen natürlich sehr viel daran, mit Polen nach Frieden schließen zu können und sie haben einige ihrer hochmütigen Friedensbedingungen, zum Beispiel daß Polen Arbeiterwehren aufstellen müsse, zurückgezogen.

Was muß jeder Wähler wissen?

Jeder Wähler tut in seinem eigenen Interesse, sowie auch im Interesse der Partei gut, sich sämtliche Termine und Fristen einzuprägen, die für Anmeldungen der Reklamationen im Laufe des Wahlverfahrens in Betracht kommen. Jede einzelne Stimme kann von ausschlaggebender Bedeutung sein und daher ist es unbedingt notwendig, daß jeder Wähler genau die verschiedenen Wahltermine kennt, damit nicht durch das Versäumen eines solchen Termines Reklamationen oder Anträge ungültig werden und auf diese Weise Stimmen verloren gehen.

Die Wahltermine sind nach dem Wahlgesetz und der Vollzugsanweisung:

Vom 1. bis 14. September liegen die Wählerverzeichnisse auf zum Zwecke der Reklamation des Wahlrechtes.

Nach dem 14. September hat die Ortswahlbehörde die Wählerverzeichnisse der Kreiswahlbehörde vorzulegen.

Ueber Aufforderung des Bezirkswahlleiters hat der Ortswahlleiter binnen drei Tagen Anträge über Wahlzeit und Wahllokal zu stellen.

Am 25. September endigt die Frist zur Einbringung der Wahlvorschläge (Parteilisten) und der Nominierung der zustellungsbevollmächtigten Vertreter der Parteien.

Bis zum 2. Oktober müssen bei der Hauptwahlbehörde die Hauptwahlvorschläge (Reichslisten) der einzelnen Parteien eingebracht sein.

Bis zum 9. Oktober längstens hat der Bürgermeister eines jeden Wahlortes Wahllokal und Wahlzeit durch öffentlichen Anschlag bekanntzugeben.

Bis 14. Oktober spätestens müssen die Wahlzettel der einzelnen Parteien dem Bezirkswahlleiter durch den zustellungsbevollmächtigten Vertreter der Partei schriftlich bekanntgegeben werden.

Mit 9. Oktober schließt die Kreiswahlbehörde die Parteilisten ab und veröffentlicht sie in der Reihenfolge der Einbringung in ortsüblicher Weise.

17. Oktober: Wahlgang.

stadi? — Naturh. — Aber os hab's mir ja d' Keimstüb'n ausgehen und Unter Willkür'n steht no da? — Ja so — mir fand von Bean aus nix besser's a'wohnt, 's war no allerweil besser als die Sup'n aus der Gemeinschaftskuchl — 's hat uns soweit ganz gut a'schmeckt. Aber das i' weiter erzählt. Draußen hab'n mir auf der Wiesen a'viekt. Das können mir daham a' wir brauchen net amal in Prater a'fahren. Wir brauchen nix auf die Gleise von der Wiener Stadtbahn a'geh'n, da hab'n mir die schönsten Wiesen und brauch'n dabei net a'fürch'n, dah alle Dam lang der Bauer tunnt und schreit: „Werd's aufhieb'n, os hatsch't mir ja 's Gras a'amm.“ Im Land hat amal der Bauer a'faat: „Geh't's net zwui zum Saustall, es stinkt und os werd's schmutzi.“ Waim i' jetzt zu meiner Mutter faa: „Darf i' ins Kino geh'n?“, da faat's, i' muß mir d' G'schicht a'erst anschau. Und wann nacha angeschrieb'n steht: „Nur für Erwachsene“ — da faat die Mutter, da darfst net geh'n, das ist der reinste Saustall. Na — und da geh' i' a' net hin, denn i' wuß, da stinkt's und i' wurd' schmutzi. Wann's am Land regnet, ist das reinste Kotmeer und mit der Verelendung haperts a, da fann' ma d' Fliegen in d' Händ' nehmen. Na, in die äußern Bezirk iss's jetzt a' net anders — gann wie am Land. Mir find a' in die Kirch'n gann — mir der Pinkus hat net geh'n können, weils am Land no lau Kirch'n für sie hab'n — er war nämli in der gannan Genend der aniaie Jud — herentaeen bei uns in Wien herimmen — — das war der aniaie Anterichied — den i' a'funden hab'.

Drahdium.

Allen Freunden des Wochenkalenders (früher „Reichspost“-Kalender) sei mitgeteilt, daß dieser seit Jahrzehnten erscheinende Vormerkkalender, trotz der unglaublich hohen Gestellungskosten, welche den meisten Kalendern das Erscheinen im heurigen Jahre unmöglich machten, für das Jahr 1921 loeben erschienen ist. Der Kalender ist vom akademischen Maler Alexander Blajcke entworfen und bringt auf der Rückwand als sinnbildliche Darstellung des neuen Jahres, ein munteres, lebensfrisches Kind, das, unter einem purpurnen Baldachin thronend, mit Lettern die Ziffern des Jahres 1921 zusammenträgt. Umhlossen wird dieses Bild von einem in modernisiertem Barockstil gehaltenen Ornament. Der Kalender macht der Buch- und Kunstdruckerei „Herold“, die ihn in vier Farben im Buchdruck herstellte, alle Ehre und wirkt durch seine moderne Farbengebung ganz außerordentlich. Die Wochenvormerkblätter mit dem Kalendarium sind auf holzfreiem sehr gut schreibfähigem Papier in drei Farben gedruckt. Der Kalender, welcher zu den Selbstkosten abgegeben wird, kostet bei Abholung 16 K., bei Voreinsendung des Betrages inklusive Verpackung und rekommandierter Zusendung 20 K., per Nachnahme 22 K., und ist in der Buch- und Kunstdruckerei „Herold“, Wien, 8. Bezirk, Strozzigasse 8, erhältlich.

Die Grundlagen der Bieneuzucht. Wenn ein hervorragender und glücklich arbeitender Praktiker die Erfahrungen auf seinem Arbeitsgebiet zusammenfaßt und so weiteren Kreisen zugänglich macht, so entsteht fast immer ein Werk von dauerndem Werte. So war es auch mit den Grundlagen der Bieneuzucht von Professor N. Lüftnegger (Früh, Trof), die nach kurzer Frist in zweiter Auflage erschienen sind (Juni